

## Projekt „Allen Kindern Zukunft geben!“ ([www.allen-kindern-zukunft-geben.de](http://www.allen-kindern-zukunft-geben.de))

„Allen Kindern Zukunft geben! Das schaffen wir in Osnabrück gemeinsam.“ Unter diesem Motto haben sich 13 Osnabrücker Einrichtungen zusammengetan um der wachsenden Kinderarmut vor Ort entgegenzuwirken. Sie wollen dazu beitragen, dass die Überwindung der Kinderarmut in Osnabrück zum obersten Ziel der Kommunalpolitik wird. Die Osnabrücker Arbeitslosenselbsthilfe e.V. (ASH) ist die Koordinatorin des gemeinsamen Projektes. Sie erhielt mit diesem Projektvorschlag eine Förderung im Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

### Projekthintergrund

Über 5.200 Osnabrücker Kinder und Jugendliche in 3.000 Familien leben hier von Arbeitslosengeld II, einer Sozialleistung, die oft nicht zum Leben reicht. Nicht nur die absolute Anzahl ist erschreckend, auch die Tatsache, dass somit mehr als jeder fünfte Minderjährige in der Stadt als arm bezeichnet werden kann.

Die Betroffenen müssen nicht nur mit zu geringen finanziellen Mitteln zurechtkommen. Armut bedeutet auch gesundheitliche Benachteiligungen, eingeschränkte soziale Teilhabe, Einschränkungen der Perspektiven. Besonders Kinder und Jugendliche leiden darunter, wenn sie nicht mit den Gleichaltrigen mithalten können, wenn sie z.B. aufgrund fehlender materieller Mittel ausgegrenzt oder bei der schulischen Bildung benachteiligt werden.

Aufbauend auf den Vorarbeiten der Osnabrücker Sozialkonferenz, einer Initiative für mehr soziale Gerechtigkeit in unserer Region, wurde deshalb ein Konzept entwickelt, das eine möglichst breite und nachhaltige Bewegung zur kommunalen Armutsbekämpfung initiiert. Das Konzept zielt vor allem auf Veränderungen im kommunalen Rahmen, auch wenn immer wieder deutlich wird, dass die großen Stellschrauben auf bundespolitischer Ebene zu verorten sind und auch dort anzusetzen ist. Die Betroffenen leben jedoch konkret



Heinrich Funke

vor Ort und brauchen hier schnell Unterstützung und Hilfen.

### Leitideen, Ziele und Aktivitäten

Das Projekt zielt zum einen auf den Aufbau und die Stabilisierung eines stetig wachsenden Netzwerkes aus Initiativen, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern der Stadt Osnabrück, weil das Thema Armut nur in gemeinsamer Anstrengung bewältigt werden kann. Über 20



Aktionstag vor dem Rathaus in Osnabrück

Einrichtungen sind inzwischen bei den regelmäßigen Netzwerktreffen versammelt, weitere Mitwirkende sind erwünscht. Zum anderen geht es darum ein gemeinsames strategisches Handlungskonzept bzw. einen Masterplan zur nachhaltigen Armutsbekämpfung zu entwickeln, damit die Armutsbekämpfung vor Ort auf eine systematische Basis gestellt werden kann. Basis dieses Handlungskonzeptes sind die Erfahrungen von Praktiker/innen vor Ort, durchgeführte Expert/inneninterviews und eine Befragung aller von Hartz IV betroffenen Familien, die inzwischen beendet ist. Erste Ergebnisse hierzu wurden am 27. November auf der Osnabrücker Sozialkonferenz vorgestellt.

#### a) Netzwerk zur Bekämpfung von Kinderarmut

Um die Armutsbekämpfung auf eine breite Basis zu stellen, wurden möglichst viele auf der sozialen Ebene tätigen Akteure und ihre Aktivitäten einbezogen. Im Netzwerk sind z.B. die großen Wohlfahrtsverbände Paritätischer, Diakonie, Caritas, AWO Osnabrück und der Kinderschutzbund vertreten. Dies sichert sachliche Kompetenz und eine gemeinsame Zielrichtung bei den Aktivitäten. Daneben wirken zahlreiche unabhängige

Initiativen mit, wie z.B. die ASH oder der Verband allein erziehender Mütter und Väter (VAMV). Die Initiativen tragen dazu bei, dass die Stimmen der Betroffenen im Netzwerk zur Geltung gebracht werden.

Weitere Initiativen, die das Netzwerk unterstützen, wie z.B. die Osnabrücker Kindertafel, das Projekt Balu und Du (Patenschaften für sozial benachteiligte Kinder) oder der Verein Kinder in Not erbringen eigenständig und ehrenamtlich Unterstützungsleistungen für betroffene Kinder. Weiterhin nehmen interessierte Bürgerinnen und Bürger am Netzwerk teil. Die Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement trägt zur demokratischen Fundierung bei. Sie stärkt den Bewegungsansatz des Anliegens.

#### b) Strategiekonzept gegen Kinderarmut

Es gibt zahlreiche Ansätze zur Armutsbekämpfung vor Ort. Für ein nachhaltiges Strategiekonzept bedarf es jedoch einer weitergehenden Analyse, neben der Bestandsaufnahme bestehender Angebote, der Vorschläge von externen ExpertInnen sowie die Meinung von Betroffenen. So wurden z.B. Modellprojekte zur Bekämpfung von Kinderarmut in Dormagen und Hannover

vorgelegt. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe, die über das ganze Jahr läuft, referiert(en) ExpertInnen zu den Themen Armut, Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe.

Zusätzlich zu den gewonnenen Erkenntnissen wird im Rahmen des Projektes eine Befragung der rund 3.000 Familienhaushalte durchgeführt, die auf Unterstützung durch Arbeitslosengeld II angewiesen sind. Die Befragung erfolgt anonym, von der örtlichen Arbeitsagentur, der Arbeitgemeinschaft für Osnabrück AGOS und der Stadt Osnabrück unterstützt. Bisher liegen annähernd 700 Fragebögen zur Auswertung vor.

Die Befragung ist das „Herzstück“ des Strategiekonzeptes, weil ein solches Konzept natürlich zuerst die Bedürfnisse der Betroffenen als Expert/innen ihrer Lebenslage berücksichtigen muss. Erste Ergebnisse der Befragung wurden am 27. November auf der 17. Osnabrücker Sozialkonferenz vorgestellt, die Umsetzung soll durch einen bis dahin eingerichteten Runden Tisch Kinderarmut im kommenden Jahr erfolgen.

#### c) Praktische Hilfen, Aktionen gegen Armut

Neben der theoretischen und der Netzwerkarbeit ist es bedeutsam, bereits während der Projektlaufzeit den Betroffenen konkrete Hilfen und Beteiligung anzubieten. Deshalb wurde u. a. eine Informationsbroschüre mit sozialen Hilfen für Familien erstellt. Die mitwirkenden Einrichtungen haben zahlreiche Aktionen durchgeführt, um auf das Problem Kinderarmut vor Ort aufmerksam zu machen. Immer wieder wurde von Betroffenen thematisiert, dass Armut nicht nur zahlreiche materielle Einschränkungen bedeutet. Durch Vorurteile wie „Hartz-IV-Berechtigte wollen gar nicht arbeiten!“, „Arme sind selbst schuld!“ fühlen sie sich diskriminiert und ausgegrenzt. Deshalb wurde eine Antidiskriminierungskampagne durchgeführt.

Auf großen Plakaten, die überall in der Stadt ausgehängt werden, nehmen Betroffene zu den ihnen oft entgegen gebrachten Vorurteilen aus ihrer Perspektive Stellung. Ergänzt wird die Kampagne durch aufklärende Flyer, die den Stereotypen empirische Fakten entgegen setzen.

Die Plakate und Flyer sind über die Internetseite des Projektes erhältlich oder können über die ASH bestellt werden. Sie sind für den Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildung konzipiert, um dieses wichtige Thema auf breiter Basis zu diskutieren. Die Projektmitwirkenden würden sich freuen, wenn auf die von Ihnen erarbeiteten Materialien zurückgegriffen wird.

### Fazit

Der bisherige Projektverlauf wird bis heute als allgemein sehr erfolgreich bewertet, viele der geplanten Projektschritte konnten umgesetzt werden und eine erhebliche öffentliche Reso-



Wolfgang Belitz - Zeltpredigt zur Verteilungsgerechtigkeit

nanz wurde erzielt. Es wird jetzt darauf ankommen, dass die erarbeiteten Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt im kommenden Jahr auch tatsächlich praktisch umgesetzt werden und ein Weiterbestehen des Projektes gesichert wird.

Infos und Kontakt:  
Heinrich Funke  
Arbeitslosenselbsthilfe e.V.  
Osnabrück, Lotter Str. 6 – 8  
49078 Osnabrück  
Tel.: 0541 / 47299  
Internet: [www.allen-kindern-zukunft-geben.de](http://www.allen-kindern-zukunft-geben.de)



Eva und Katharina

Aktion zum "Europäischen Weltladentag 2008"

Motto: „Sei fair zu mir“

Veranstalter Süd Nord Beratung/A3W

Foto Dirk Steinmeyer

### Osnabrück: „Fairtrade Town“!



Weltladentag: Aktionsstand zum Fairen Handel

Veranstalter: Süd Nord Beratung, A3W und Lokale Agenda

Foto Angela von Brill